

Bessere Chancen mit Aviatik

DÜBENDORF. Nach der SVP

erhalten bleiben sollte.

Von einem gemischten zivilen und militärischen Betrieb will die Partei aber nichts wissen.

MANUEL REIMANN

Dübendorf? Der Bund hat kürzlich mitgeteilt, dass er eine künftige aviatische Nutzung zumindest genauer prüfen lassen will. Konkret denkt er an gemischten militärischen und zivilen Luftverkehr. Das ist ziemlich genau das Gegenteil von dem, was die Kantonsregierung anstrebt. Diese möchte das Areal bekanntlich anderweitig nutzen – zum Beispiel als Standort für einen Innovationspark, wie er vom Wetziker FDP-Nationalrat Ruedi Noser propagiert wird.

Fast täglich melden sich zu diesem Thema nun verschiedenste Organisationen und Interessenvertreter zu Wort. Die jüngste Stellungnahme kommt von der Dübendorfer CVP und trägt die Überschrift «Flugplatz Dübendorf soll auch aviatisch genutzt werden». Einleitend heisst es: «In

Dübendorf haben wir die einmalige Chance, einen Innovationspark mit

zu schaffen.» Doch was meint die Partei damit? Will sie den Flugplatz oder den Innovationspark?

Flugnahe Betriebe ansiedeln

«Damit meinten wir, dass wir mög-

triebe in Dübendorf ansiedeln möchten», präzisiert Ortsparteipräsident Dominic Müller auf Anfrage. Die CVP wolle die bestehende Infrastruktur mit Innovation zusammenbringen und damit qualitativ hochstehende Arbeitsplätze schaffen. «Wir glauben, im Zusammenhang mit der Aviatik hat die Marke Dübendorf bessere Chancen. Die Luftfahrt ist eine hochwertige Zukunftsbranche, zudem hat Dübendorf eine einmalige bestehende Infrastruktur zu bieten.» Die eine oder andere Randnutzung sei durchaus auch für andere Zwecke denkbar, erklärt Müller weiter: zum Beispiel als Standort für das neue Universitätsspital. «Dieses könnte sicher auch von der Pisteninfrastruktur

Nicht anfreunden kann sich die CVP dagegen mit der Idee, dass der Flugplatz für die Geschäfts- und Pri-

unserer Stadt keinerlei Wertschöpfung, wenn am Sonntagnachmittag ein Businessjet landet. Wir stellen uns vielmehr vor, dass Flugzeuge nach Dübendorf kommen, die dann in einem auf dem Flugplatzgelände angesiedelten Betrieb umgebaut oder speziell ausgerüstet werden», sagt Müller. «Wir möchten nur militärischen Flugbetrieb sowie Flugbetrieb, der einen direkten Zusammenhang mit den auf dem Areal angesiedelten Unternehmen hat. Und zwar zum bestehenden Flugregime, also zu den heutigen Flugverkehrszeiten.»

Bundesstudie nicht falsch

Was die Studie des Bundes über einen möglichen militärischen und zivilen Flugbetrieb betrifft, meint Müller, dass seine Partei dieses Vorgehen in

und Planung «nicht prinzipiell für falsch» hält. Ob der abschliessende Entscheid deswegen ein Jahr später gefällt werde, sei nicht so wichtig. «Klar wäre bei einer gänzlichen Einstellung des Flugbetriebs jedes Restrisiko ausgeschlossen, dass eines Tages doch noch Businessjets in Dübendorf landen und starten. Nur aus

serer Meinung nach aber nicht gleich die ganze Anlage aufgeben.»